Grudziądzer (Graudenzer) Zeitung. Einzelnummer 10 Gr. General-Anzeiger für Pommerellen.

Nr. 270.



7. Jahrgang

Nettobezugspreis: Bei Selbstabholung in der Expedition **2,40 Zly.** monatlich, bei den Agenturen am Orte **2,45 Zly.**, mit Zustellung durch die Post bei vorheriger Bestellung durch unsere Expedition **2,64 Zly.** monatlich, bei direkter Bestellung bei der Post und den Briefträgern **2,74 Zly.**, vierteljährlich **8,22 Zly.**, für die Fr. St. Danzig **2,75 Dzg. Gulden,** unter Kreuzband in Polen **3,88 Zly.**, nach der Fr. St. Danzig **3,95 Dzg. Gulden,** nach Frankreich **15,— Frank,** nach England **5 Schilling,** nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas **80 Cent.** Bei höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezeugspreises.

Bankkonten: Komunalny Bank Pow. w Grudziądzu — Centralna Kasa Rzemieślnicza na Pomorzu w Toruniu, oddział w Grudziądzu, und Danziger Privat-Aktienbank, Grudziądz und Danzig.

Anzeigenpreise für Polen a) im Anzeigenteil die 8 gespalt. Millimeterzeile **10 Groschen,** kleine Anzeigen jedes Wort **10 Groschen,** das erste Wort in Fettschrift **20 Groschen;** b) im Reklameteil die 3 gespalt. Millimeterzeile vor dem Text **75 Gr.,** im Text **40 Gr.,** anschließend an Text **30 Gr.,** für die **Freie Stadt Danzig** die 8 gespalt. Millimeterzeile im Anzeigenteil **10 Groschen,** die 3 gespalt. Millimeterzeile im Reklameteil vor Text **75 Groschen,** im Text **40 Groschen,** anschl. an Text **30 Groschen.** Für **Deutschland** 50% Aufschlag für **das übrige Ausland** 100% Aufschlag **zahlbar in polnischen Zloty oder deren Valutawert.** — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Rechnungen sind sofort zahlbar. Gerichts- u. Erfüllungsort Grudziądz.

Postsparkasse: P. K. O. Nr. 205169 in Poznań.

Grudziądz (Graudenz), Freitag, den 25. November 1927.

Bartel über die Auflösung des Sejm

Warszawa, 23. Nov. Bei seinem Aufenthalt in Lemberg erklärte Vizepremier Bartel in einem Interview, daß der Sejm und Senat nicht einberufen werde. Am 28. November wird ein Dekret des Staatspräsidenten erscheinen, das die Auflösung dieser Körperschaften anordnen wird. Weiter erklärte der Minister, er werde seinen Posten behalten und persönlich nicht kandidieren. Die Wahlen werden voraussichtlich im Februar stattfinden.

Rückerstattung von Kunstwerken an Polen

Warszawa, 23. Nov. Der hiesige Sowjetgesandte Bogomolow empfing die Warschauer Pressevertreter und äußerte sich über die Bedeutung des in Warschau zwischen den Vertretern der polnischen und der sowjetrussischen Regierung abgeschlossenen Abkommens über die Rückerstattung der seinerzeit von den zaristischen Behörden aus Polen nach Rußland überführten Musealsammlungen, Archive und Kunstwerke an Polen. Der Abschluß dieses Vertrages, erklärte der Gesandte, bedeute einen Schritt vorwärts auf dem Wege einer kulturellen Annäherung zwischen Polen und Sowjetrußland. die im Interesse der beiden Nationen liege.

Das neue belgische Kabinett

Brüssel, 23. Nov. Das neue Kabinett Jaspar kann bereits als fix und fertig angesehen werden.

Es setzt sich wie folgt zusammen: Präsidium und Kolonien: Jaspar. Aeußeres: Hemann (liberal), Inneres: von Overbergh (katholischer Demokrat), Finanzen: Houtart (kath. Dem.), Kunst und Wissenschaft: Nauthier (liberal), im vorigen Kabinett Minister des Innern), Justiz: Janson (liberal) Eisenbahn und Verkehr: Lippens (liberal, früher Generalgouverneur für Kongo), Kriegs- und Landesverteidigung: de Brocqueville (katholisch-konservativ), Arbeit: Heimann (kath. Dem.), Landwirtschaft: Baels (Katholik) Mit dem Kabinett werden alle Konservativen und Nationalisten zufrieden sein. Ob es eine lange Lebensdauer haben wird, steht sehr dahin. Dadurch daß an Stelle van der Veldes, Hemann gekommen ist, liegen die Dinge so, als wenn in Frankreich an Stelle Briands jetzt Poincare käme

Arbeitslosen-Versicherung in England

London, 23. Nov. Das Unterhaus befaßt sich jetzt mit der Gesetzsvorlage über die Arbeitslosenversicherung. Die Gesetzvorlage basiert auf den Empfehlungen des Ausschusses, welcher unter Vorsitz Lord Blanesvornughs vor kurzer Zeit das ganze Problem der Arbeitslosenversicherung genau prüfte, wobei besonders die finanzielle Seite des Problems berücksichtigt wurde Nach dem bisherigen Arbeitslosengesetze beträgt die Arbeitslosenunterstützung für Männer 18 und für Frauen 15 Schillings wöchentlich, für Knaben zwischen 16 und 18 Jahren 7/6 Schillings, für Mädchen zwischen 16 und 18 Jahren 6 Schillings. Nach der erwähnten Gesetzvorlage, mit der sich das Unterhaus befassen wird, beträgt die Unterstützung für Männer über 21 Jahre 17 und für Frauen über 21 Jahre 15 Schillings, während die jungen Männer zwischen 18 und 21 Jahren 10 und junge Frauen zwischen 18 und 21 Jahren 8 Schillings bekommen würden. Die Unterstützung für Knaben zwischen 16 und 18 Jahren würden 6 Schillings, für Mädchen dieses Alters 5 Schillings betragen. Die neue Gesetzvorlage unterscheidet sich daher von dem bisherigen Gesetze dadurch daß eine neue Arbeitslosenklasse geschaffen wird.

Coolidge als Warner

Philadelphia, 23. Nov. Auf dem Bankette des Klubs Union League warnte Präsident Coolidge in einer Rede das Volk vor der Gefahr eines allzu großen Wohlstandes. Er sagte: „Wir haben bewiesen, daß wir Schwierigkeiten zu begegnen wissen und sie überwinden können. Die jetzige Aufgabe der Nation ist, der aus dem Wohlstand entstehenden Gefahr entgegenzutreten. Die Weltgeschichte weist viele Fälle auf, in denen Völker an ihrem eigenen Wohlstand zu Grunde gingen. Aber die breiten Schichten arbeiten gewissenhaft und wissen, daß die Doktrine von der Genußsucht eine Doktrine ist, die zum Verfall führt. Sodann erwähnte der Präsident kurz die auswärtige Lage und sagte, die Vereinigten Staaten würden wünschen, daß ihr moralischer Einfluß immer dort einen Einfluß üben möge, wo die Freiheit des Unterrichtes, ehrliche Wahlen und eine ehrenhafte konstitutionelle Regierung zu finden sind.

Aufhebung des deutsch-jugoslawischen Sichtvermerkzwanges

Berlin, 23. Nov. Am 22. November hat zwischen dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und dem Gesandten des Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen ein Notenwechsel stattgefunden, durch den der Sichtvermerkszwang im deutsch-jugoslawischen Verkehr vom 5. Dezember ab aufgehoben worden ist.

Coolidge will nicht kandidieren?

Washington, 23 Nov. Im Weißen Hause wurde zu verstehen gegeben, daß Präsident Coolidge die Verbreitung von Petitionen, in denen um seine Wiederaufstellung als Präsidentschaftskandidat ersucht wird, nicht billige.

Wahabiten-Angriff auf das Irakgebiet

Basra, 23. Nov. Wie gemeldet wird, zieht der Wahabitenscheich Fessal Essowisch 100 englische Meilen südöstlich von Basra eine Streitmacht von über 5000 Stammesangehörigen zusammen, um einen neuen größeren Angriff auf das Irakgebiet zu unternehmen.

Großbritannien im Mittelmeer

Das britische Reich ist ein Weltreich, denn es beherscht den Zugang zu fast siebzehn Zwanzigsteln unserer Erde. Welche Bahnen die Aviatik einschlagen und wer die Luftverkehrswege beherrschen wird, ist eine Frage der Zukunft In der Gegenwart gehört, so schreibt Prof. Alois Musil in der „Prag. Pr“, die Welt demjenigen, der die Seewege entweder eignet oder überwacht, und das ist Großbritannien. Seine Absicht, sich die wichtigsten Seeverbindungen zu sichern, trat zutage bereits in der zweiten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts, aber erst seit dem Schlusse des achtzehnten Jahrhunderts trachtete es, systematisch, alle für die Beherrschung der Seewege wichtigen Punkte in seine Macht zu bekommen. Die Regierungen und ihre Programme konnten wechseln, aber das Ziel, das britische Reich zu einem Weltreich auszugestalten, schwebte allen vor, ohne Rücksicht, ob sie sich Konservative, Liberale oder Arbeiter nannten, und diese zielbewußte und energische Politik brachte den britischen Staatsbürgern die besten Früchte und verschaffte ihnen einen Einfluß, wie ihn kein anderes Volk je besessen hat.

In der Nähe von Europa bildet das Mittelmeer die wichtigste Verkehrsader. Den westlichen Eingang in diesen europäischen See kann Großbritannien jeden Augenblick schließen, denn es besitzt den befestigten Felsen Gibraltar, den es 1704 gemeinschaftlich mit niederländischen Truppen eroberte, aber für sich allein in Anspruch nahm. Ungefähr in der Mitte des Mittelmeeres hält England die wichtige und befestigte Flottenstation Malta, welche Insel es sich 1800 aneignete. Für die freundschaftliche Hilfe, welche Großbritannien während des russisch-türkischen Krieges und des nachfolgenden Berliner Kongresses dem Sultan leistete, wurde es 1878 mit dem türkischen Cypern belohnt. Der Besitz dieser Insel ermöglichte ihm die Ueberwachung des hochwichtigen Suezkanals, gegen dessen Errichtung es sich Jahre lang sträubte und nach dessen Besitz es seit dessen Eröffnung trachtete. Bereits Ende November 1875 war es klar, daß diese Frucht französischer Arbeit Großbritannien anheimfallen wird, denn damals hat der Ministerpräsident Disraeli vom ägyptischen Khediv die Mehrzahl der Suezaktien ankaufen lassen. Zur Besetzung des Suezkanals und gleichzeitig auch Aegyptens lieferte die beste Gelegenheit die unbedachte nationalistische Bewegung des Arabi Pascha. Seit 1882 überwachen britische Truppen Aegypten und werden am Suezkanal bleiben, da durch den Suezkanal der kürzeste und deshalb wichtigste Weg nach Indien, dieser Perle des britischen Kolonialbesitzes führt und weil der Nil den kürzesten Zugang zum Mittelmeer für das britische, neu aufstrebende Imperium Ostafrikas bildet.

Der Suezkanal verbindet das Mittelländische mit dem Roten Meer, welches durch die Enge Bab el Mandeb in den Indischen Ozean übergeht. Der Indische Ozean gehört in seiner Gänze Großbritannien. Bereits in der Enge Bab el Mandeb liegt die Insel Perim, die seit 1857 eine britische Besatzung hat. Die nahe Hafenstadt Aden ist einer der stärksten und wichtigsten Stützpunkte der britischen Kriegsflotte. Sie wurde englisch bereits 1829, aber ihre Bedeutung datiert erst seit 1869, seit der Eröffnung des Suezkanals. Den weit nach Nordwest reichenden Persischen Golf des Indischen Ozeans überwachen die britischen Stationen al-Bahrein, die Großbritannien 1867 und al-Muskat, die es 1872 besetzte. Den südwestlichen Zugang zum Indischen Ozean beherrschen verschiedene Inselgruppen, die im achtzehnten Jahrhundert Frankreich gehörten und von denen aus französische Kriegsschiffe die britischen Besitzungen im Indischen Ozean beunruhigten und ihre Verbindung mit dem Mutterlande hinderten. Großbritannien nützte die durch die französische Revolution verursachten inneren Wirren aus und nahm sich 1794 die Inselgruppen Seychelles Chagos und Amirante, 1809 Rodriguez, und 1814 Mauritius Seit der Zeit konnte ohne britische Zustimmung kein fremdes Schiff vom Südwesten und Nordwesten in den Indischen Ozean eindringen. Vom Osten brauchte Großbritannien keine Ueberraschung zu fürchten da der Weg von Europa durch die Magdalenenstraße und den Stillen Ozean für Segelschiffe zu lang und zu gefährlich war. Als die Segelschiffe durch Dampfer ersetzt wurden, errichtete Großbritannien Ueberwachungsstationen in Neuseeland und den anliegenden Inseln, als auch an der Insel Singapore. Von Neuseeland aus konnte es feindlichen Schiffen, welche südlich von Australien fahren wollten, den Zugang zum Indischen Ozean verwehren, wogegen es von Singapore aus die Malakkastraße sperren konnte.

Mit den mit allen Mitteln versehenen Stützpunkten in Kalkutta, Bombay und Madras im Rücken, kann Großbritannien den Indischen Ozean als einen britischen See betrachten.

Politische Nachrichten

Litauische Ausreisekaution.

Aus Litauen wird den Warschauer Blättern gemeldet, daß die Kownoer Regierung jetzt nur noch Auslandspässe gegen Stellung einer Kaution von 1000 bis 5000 Lit ausstellt. Im Falle, daß der Paßinhaber im Ausland unerwünschte politische Tätigkeit treibt, verfällt die Kaution der Regierung

Rekonstruktion des finnischen Kabinetts.

Der „Helsingin Sanomat“ teilt mit: der Sozialminister Helo ist zum Verkehrsminister und der Minister ohne Portefeuille Paasivuori, zum Sozialminister ernannt worden. Minister Wuolijoik reiste nach Berlin, um seine Gesandtenstellung anzutreten. Minister Hupli ist an die Stelle des Herrn Wuolijoki in den Ausschuß für Auswärtige Angelegenheiten getreten.

Tschechische Staatspreise auch an Deutsche.

In Besprechung der Kulturangelegenheiten der deutschen Minderheit in der Tschechoslowakei erklärte Unterrichtsminister Dr. Hodza im Kammerbudgetausschuß, in einer Sache sei ein Versehen unterlaufen. Dies betreffe die Staatspreise, bei deren Erteilung die deutschen Literaten und Künstler nicht berücksichtigt worden sind. Dies geschah vollkommen ohne Schuld der zuständigen Kommission, die zur Erstattung der Anträge eingesetzt worden ist. Dieses Versehen wird im Schulministerium dadurch gutgemacht, daß im Januar noch zwei weitere Staatspreise zur Verfügung gestellt werden sollen, die an deutsche Künstler verteilt werden. Mit den Literaten sind Schwierigkeiten vorhanden, da wir nicht von der Vorschrift Abstand nehmen können, daß nur solche Arbeiten zu berücksichtigen sind, die auf dem Gebiete unseres Staates erscheinen. Bei den Künstlern besteht diese Bedingung nicht.

Wiederkehr Tschiangkaischeks.

Die Stellung Tschangfengschus, des neuen Gewalthabers in Kanton, dem es in der vorigen Woche gelang, durch einen Handstreich sich in den Besitz der Stadt zu setzen und die Truppen Litscheisuns zur Räumung zu veranlassen, scheint doch wesentlich stärker zu sein, als man nach dem ersten Bericht annehmen konnte. Seine Truppen haben jetzt von Wampoa aus auch die berühmte dortige Kadettenschule besetzt, die der Ausgangspunkt der nationalistischen Bewegung war. Westlich von Kanton haben sich die Truppen des Generals Wang als Verbündete Lis auf Samschui, 25 Meilen von Kanton, zurückgezogen. Von Hongkong wird berichtet, daß General Li, der mit seiner Hauptstreitmacht nach Swatau marschiert war und dort die kommunistische Bewegung unterdrückt hat, jetzt in Eilmärschen nach Kanton zurückkehrt und bereits Waitschau, 85 Meilen von Kanton, erreicht hat.

Unpolitische Nachrichten

Ein Dorf in Flammen.

In dem Dorfe Linum bei Kremmen im Kreise Ost-Havelland brach in einer Scheune Feuer aus und griff so schnell um sich, daß eine ganze Straße des Ortes durch die Flammen vernichtet wurde. Fünf Scheunen und vier Wohngebäude wurden völlig eingeäschert. Der Sachschaden ist sehr groß.

Kohlenstaubexplosion.

Bei einer Kohlenstaubexplosion auf der Brikettanlage der Grube „Hedwig“ bei Halle wurden zwei Betriebsführer, der Apparatewärter und ein Aufseher schwer verletzt.

Ein neuer Komet.

Wie die Hamburger Sternwarte in Bergedorf mitteilt, ist von Professor Schwaßmann und Dr. Wachmann am 15. November mit dem Lippert-Astrographen der Hamburger Sternwarte auf photographischem Wege ein neuer Komet entdeckt und am 18. November abermals beobachtet worden. Der Komet steht im Sternbild der Fische. Seine Helligkeit entspricht der eines Sternes 13. bis 14. Größe. Er ist also für das freie Auge unsichtbar. Auf der photographischen Platte erscheint der Komet als nebliges Gebilde mit deutlich erkennbarem Kern und nahezu kreisrunder Hülle, von ein bis zwei Bogenminuten Durchmesser. Die tägliche Bewegung des Kometen ist gering, sodaß er sich voraussichtlich in großer Entfernung von der Erde befindet.

Millionenerbschaft einer Verkäuferin.

Eine Verkäuferin in Konstanz hat 8 Millionen holländische Gulden (etwa 13 Millionen Reichsmark = 27½ Millionen Zloty) von einem Verwandten geerbt, der nach Hinterlassung eines ansehnlichen Vermögens in Holländisch-Indien gestorben war.

Millionengeldstrafen in einem Zollhinterziehungsprozeß.

Das Mainzer Schöffengericht verurteilte wegen Spritschmuggels und Zollhinterziehung den Fabrikanten Noedling, den Kaufmann Wirth, einen Kaufmannsgehilfen und einen Küfer, die das Reich um fast 19 Millionen Mark geschädigt haben, zu Gefängnisstrafen von ein bis zehn Monaten, zu Geldstrafen von 3,6 bis 62 Millionen, für die eventuell weitere Gefängnisstrafen treten und Werterſatz von 4,6 bis 20 Millionen Mark.

Schiffskatastrophen im Sturm.

Infolge des Unwetters ging an der schottischen Küste ein Fischerfahrzeug mit 9 Mann Besatzung unter. An der Küste von Nordeumberland scheiterte der Dampfer „Djerissa“. 26 Mann der Besatzung wurden gerettet. Auch der Dampfer „Georgia“ ist gesunken. Ein Teil der Besatzung konnte geborgen werden.

Wettfahrt zwischen Passagierdampfern.

Die spanischen Zeitungen berichten, daß zwischen dem italienischen Passagierdampfer „Augustus“, der am 12. d. Mts. von Barcelona ausgelaufen ist, dem italienischen Schnelldampfer „Conte Verde“, der am 18. ausgelaufen ist, und dem spanischen Dampfer „Infanta Isabel“, der am 11. d. M. ausgelaufen ist, ein Wettbewerb um die schnellste Zurücklegung der Strecke Barcelona—Buenos Aires stattfindet.

Radio Angora!

In Angora wurde eine der stärksten radiotelegraphischen Stationen der Welt eröffnet.

Neuer Honolulu-Flug.

Der Flieger Giles, der bereits am 19. November von San Franzisko zu einem Flug nach Honolulu aufgestiegen war, aber nach kurzer Zeit wieder umkehren mußte, ist Dienstag erneut gestartet.

Graf Solms zurückgekehrt.

Graf Solms, der Begleiter Könneckes, ist dieser Tage, von Kairo kommend, nach seiner Heimat, Laubach in Hessen, zurückgekehrt. Von der Gehirnerschütterung, die er sich bei der Notlandung in Bagdad zugezogen und die sich während der Rückreise zunächst verschlimmert hatte, erholt er sich rasch.

Ermordung eines deutschen Missionars.

Soldaten der chinesischen Schansiprovinz im Norden haben einen deutschkatholischen Missionar getötet und das Missionsgebäude darauf geplündert. Es handelt sich um Pater Hermenegild. Sieben Soldaten sollen ihm an einer einsamen Straßenkreuzung aufgelauert und ihn um Kleidung gebeten haben. Als der Pater dem Wunsche nicht Folge leistete, schossen sie ihn nieder.

Aus Stadt und Land

Grudziądz (Graudenz), 24. November 1927.

— **Wasserstand der Weichsel vom 23. November**

Kraków .	— —	(—	Grudziądz	+ 1,30	1,58
Zawichost .	+ 1,15	(1,33	Kurzebrack	+ 1,70	(1,96
Warszawa .	+ 1,85	(1,56	Montau .	+ 0,82	(1,22
Płock . .	+ 0,95	(1,09	Pieckel .	+ 0,85	1,19
Toruń . .	+ 1,53	(1,12	Tczew . .	+ 0,82	(1,05
Fordon . .	+ 0,80	(1,40)	Einlage .	+ 1,92	(2,10
Chełmno .	+ 1,20	(1,38	Schiewenhorst	+ 2,20	2,42

(Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an).

Von Zawichost bis zur Mündung Eistreiben in ganzer Strombreite.

— **Das städtische Museum, Lipowa (Lindenstr.) 28,** ist Mittwochs und Sonnabends von 12—2, sowie an Sonn- und Feiertagen von 11—2 Uhr geöffnet.

— **Die Beratungsstelle für Lungenkranke,** ul. Budkiewicza (Amtsstraße) Nr. 27, ist jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 2—3 Uhr nachmittags geöffnet.

Bestrahlungen mit der Quarzlampe finden Dienstags von 3—5 Uhr nachmittags, sowie Donnerstags und Sonnabends von 1—2 Uhr nachmittags statt.

— **Die Beratungsstelle für Augenkranke,** Budkiewicza 27, ist jeden Mittwoch von 1—2 Uhr nachmittags geöffnet. Die Beratung ist unentgeltlich.

— **Die Fürsorgestation für Mutter und Kind,** Budkiewicza (Amtsstr.) 26, erteilt Müttern und schwangeren Frauen unentgeltlich Rat und Anweisungen. Die Stationspflegerin gibt täglich von 3—5 Uhr Auskünfte, der Arzt hat Montags und Freitags von 2—4 Uhr, für schwangere Frauen Mittwochs von 2—4 Uhr Sprechstunden.

— **Teatr Miejski (Stadttheater).** Heute, Donnerstag: „Eine Fuhre Stroh“ von Zygmunt Kawecki (Erstaufführung). — Freitag: Keine Vorstellung. — Sonnabend: „Ihr Junge“. — Sonntag nachmittag: „Kosciuszko bei Raclawice“; abends: „Eine Fuhre Stroh“. — Montag: Keine Vorstellung. — Dienstag: „Warszawianka“, Premiere.

— **Kino Orzel.** „Ruf des Meeres“, polnischer Großfilm mit Marja Malicka, O. Kaczanowski, Marjusz Maszynski usw. 2) „Die Kirschen in Nachbars Garten“ Wiener Kunstfilm, mit Maly Delschaft, Carmen Cartillieri, Hans Thimig usw.

— **Kino Apollo.** 1) „Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit“ mit Werner Krauß und Vivian Gibson. 2) „Ihr Königreich“ mit Corianna Griffit.

*

— **Herr Staatspräsident Moscicki** hat bei dem 9. Sohne des Grudziadzer Bürgers M. Mikolajczyk eine Patenstelle übernommen und aus Anlaß dessen ein Geldgeschenk sowie die Photographie mit eigenhändiger Unterschrift der Familie M. überreichen lassen.

— **Die Fürsorgestation für Mutter und Kind,** Budkiewicza (Amtsstr.) 26, bittet Damen, die überflüssige Kinderwagen besitzen, sich unter Angabe der Verkaufsbedingungen zu melden. Viele Mütter reflektieren auf den Ankauf solcher Wägelchen, um mit ihren Kleinsten, auch in der Winterszeit, Spazierfahrten ins Freie zu unternehmen, die für die Gesundheit und Entwicklung der Kinder vonnöten sind. Meldungen werden täglich von 3—5 Uhr nachmittags entgegengenommen.

— **Spende fürs Museum.** Herr Dąbrowa aus Nowawieś (Neudorf) bei Grudziadz schenkte dem städtischen Museum 14 silberne, Nickel- und Kupfermünzen, wodurch die Sammlungen des Museums um einige sehr wertvolle Stücke vermehrt worden sind.

— **Die Kleinkaufleute zum Milchverkauf.** Der Verein der Kleinkaufleute hält heute, Donnerstag, abend im Hotel Kellas eine Versammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Bericht der Kommission, die in der Angelegenheit des Milchverkaufs von 8 Uhr beim Stadtpräsidenten intervenierte, Wahl von Sachverständigen für die Gewerbesteuer, Wahl von Kandidaten für die Einschätzungskommissionen.

— **Pferdeverkauf.** Das 18. Ulanenregiment versteigert am Dienstag, 29. d. Mts., 9 Uhr vormittags auf dem Uebungsplatze des 16. Feldartillerie-Regiments bei der Hallerkaserne acht ausrangierte Pferde.

— **Einen Bauplatz** in Größe von 960 Quadratmeter, gelegen Groblowa (Grabenstr.) 10—12, will die städtische Sparkasse verkaufen. Offerten sind bis morgen, 25. d. Mts., einzureichen.

— **Eisregen.** Gestern nachmittag konnten wir eine seltene Naturerscheinung beobachten, nämlich Eisregen. Seine Entstehung ist folgendermaßen zu erklären: Ueber den wärmeren Luftschichten am Boden ziehen sehr kalte Luftmassen entlang. Die mit Feuchtigkeit gesättigten Luftschichten, die sonst den Regen entsenden, gleiten an den kalten Luftschichten empor und lassen auf diese Weise Eisregen entstehen. Die Wetterdienststelle meldet, daß es jetzt mit der starken Kälte ein Ende haben werde.

— **Eine Provinzialversammlung der Christlichen Demokratie** fand Sonntag im Polnischen Vereinshause statt. Herr Abg. Nowicki, Mitglied des Hauptvorstandes, hielt zwei Referate, und zwar über: „Das Verhältnis der Christlichen Demokratie zur Regierung Marschall Pilsudskis“ und über die Frage des Wahlblocks. Nach eingehender Diskussion wurden mehrere Beschlüsse und Resolutionen gefaßt, die für die Vertreter Pommerellens in der Versammlung des Obersten Rats der Partei am 28. d. Mts. in Warszawa richtunggebend sein sollen. In den Beschlüssen wurde eine der Regierung Pilsudski und der Mitarbeit der Christlichen Demokratie mit ihr günstige Haltung eingenommen, sowie die Bildung eines Zentrumswahlblocks für angezeigt erachtet.

— **Trauriges Prüfungsresultat.** Der Verband der Molkereifachleute Pommerellens und Posens veranstaltete eine Lehrlingsprüfung. Dieser unterzogen sich 13 junge Leute. Nach der technischen Prüfung sollten dieselben eine einfache schriftliche Arbeit anfertigen. Als die bestimmte Zeit abgelaufen war, sammelte man die Bogen ein, und es hatte nicht einer der jungen Leute auch nur e i n e n Satz geschrieben! Von schlechten Examensergebnissen hat man in den letzten Jahren des öfteren gehört. Ein s o l c h e s Vorkommnis aber, wie das vorstehend angeführte, dürfte wohl kaum jemals dagewesen sein.

— **Zweimal alarmiert** wurde gestern die Freiwillige Feuerwehr, und zwar das erste Mal mittags nach Lipowa (Lindenstr.) 5, wo es sich aber nur um eine durch Verwendung von Kien beim Herdfeuer entstandene starke Rauchentwicklung handelte. Noch bevor die Wehr zur Feuerwache zurückgekehrt war, wurde sie aufs neue alarmiert, diesmal nach Kalinkowa (Kalinkerstr.) 67. Dort hatte sich in der Malinowskischen Wohnung über dem geheizten Kachelofen ein Balken entzündet. Ein kurzes Eingreifen genügte, um den Brand zu ersticken.

— **Diebstahl.** Einer Frau Kotowska ist eine silberne, 60 Zl. Wert besitzende Taschenuhr entwendet worden.

— **Neue Zollüberwachungsgebäude an der Nordgrenze.** Die vorgesehenen Bauten von Zollwachen und Wohnhäusern für die Beamten werden jetzt energisch in Angriff genommen. Die Ueberwachungsstationen waren bisher in unzulänglichen Baracken untergebracht. Auch war weit und breit keine Wohngelegenheit für die Beamten vorhanden, was den Dienst sehr erschwerte. Es sollen 20 Zollwachen errichtet werden, nämlich 10 im Kreise Neustadt, 5 im Kreise Grudziadz und der Rest in anderen Grenzkreisen. In den Häusern sollen 4 bis 5 Familien untergebracht werden. Die Kosten eines Gebäudes werden sich auf 80 000 Zl belaufen, die Ausführung des gesamten Projektes auf ungefähr 1½ Million Zloty. Es hat sich herausgestellt, daß die Holzbauten sich ungefähr 10 000 Zl. teurer stellen als Massivbauten, sodaß man sich für letztere entschließen wird.

— **Eine Verordnung des Staatspräsidenten über die Totenbestattung,** die demnächst erscheinen soll, sieht vor, daß die Grabstätten nach Ablauf von 20 Jahren erneut zur Bestattung von Toten benützt werden dürfen, wenn von keiner Seite Verwahrung dagegen eingelegt wird. Allerdings muß die betreffende Person, der an der Erhaltung des alten Grabes gelegen ist, dann erneut eine Gebühr für weitere 20 Jahre entrichten. Gräber, die historischen oder künstlerischen Wert besitzen, werden diesen Bestimmungen nicht unterliegen.

— **Liquidationen.** Zugunsten des Staatsschatzes werden liquidiert: Rentenstelle in Kobyle, Kreis Berent, Besitzer Willy Pahlow, die Entschädigung beträgt 15 735 Zl., die mit den auf dem Grundstück ruhenden Lasten und den Kosten des Liquidationsverfahrens verrechnet werden; Rentenstelle Dalwin, Kreis Dirschau, Besitzer Karl Schütt, die Entschädigung beträgt 14 695 Zl, von denen 14 238,32 Zloty in Abzug gebracht werden.

— **Erben gesucht!** Am 7. 5. 1926 starb in einem Krankenhaus in Passaic (Nordamerika) ein Mann im Alter von 58 Jahren, der den Namen Felix Tankiewicz trug. Da das polnische Generalkonsulat in Newyork nicht feststellen konnte, daß der Verstorbene Verwandte in Amerika hat, andererseits bekannt geworden ist, daß T. aus der früheren Provinz Posen ausgewandert ist, werden Verwandte des T. aufgefordert, sich bei der Polizei zu melden. T. hat ein beträchtliches Vermögen hinterlassen.

— **Aenderung des Gütertarifs.** Mit Gültigkeit vom 15. November d. Js. sind folgende Aenderungen im Gütertarif der polnischen Staatsbahn eingetreten: Punkt 48 der Tarifbestimmungen: Für Sendungen frischer Fische und Fischbrut in Wasser bei Beförderung in Spezialwagen wird die Fracht für zwei Drittel des Ladegewichts berechnet. In Gruppe 42b der Gütereinteilung sind Besenruten, in Gruppe 50e Abfälle der Salzsiedereien (Stückgutklasse II, Wagenladungsklasse G) und in Gruppe 60e glasierte Kanalisationsunterteile aus Ton aufgenommen. Der Ausnahmetarif 6 für Holz ist in Absatz b insofern erweitert, als unbearbeitetes Holz bei Auflieferung an ein Sägewerk oder eine Holzbearbeitungsfabrik in einem Zuge von mindestens 500 t nach Klasse G abzüglich 10 Prozent abgefertigt wird. Im Ausnahmetarif 11 für Staubkohle ist die Stärke der gewaschenen Staubkohle von 5 auf 10 mm erhöht. Der Vermerk hierfür auf dem Frachtbrief hat also künftighin zu lauten: „Staubkohle, gewaschen bis zu 10 mm Stärke“. In den Ausnahmetarif 14 ist die Bestimmung aufgenommen, daß bei einmaliger Auflieferung von mindestens 300 To. Zinkerz an Wäschereien die Fracht nach Klasse F abzüglich 20 Prozent berechnet wird. Bei derartigen Sendungen von Stationen der Lokalbahn Piła—Jaworzno wird der Frachtsatz in Höhe der einmaligen Stationsgebühr gekürzt. Neu eingeführt ist der Ausnahmetarif 30 für Beeren und Obst der Gruppe 7, Position a und f. Die Fracht wird nach Klasse VI berechnet. Im Ausnahmetarif III sind die Frachtsätze unter b für die Ausfuhr von Kartoffelmehl und Kartoffelsyrup wie folgt geändert: Von 1 bis 200 Klm. nach Klasse V, von 201 bis 450 Klm. zum Frachtsatz von 240 Groschen für 100 kg. bei Frachtberechnung für mindestens 15 000 Kg. und 280 Groschen für mindestens 10 000 Kg über 450 Klm. nach Klasse VII.

Torun (Thorn).

* Ein Automobilunfall, der glücklicherweise ohne allzu schlimme Folgen verlief, ereignete sich Sonntag abend an der Eisenbahnbrücke. Infolge Platzens eines Reifens kam ein Autobus ins Schleudern und schlug schließlich um. Die Insassen, Mitglieder der Schützeninnung Podgorz, die auf den Schießständen der Thorner Brüderschaft in Grünhof geschossen hatten, kamen außer mit einigen leichten Verletzungen sämtlich mit dem Schrecken davon. Sie mußten den Heimweg aber auf Schusters Rappen fortsetzen.

Starogard (Stargard).

* In der Nacht zu Sonntag gerieten in einer hiesigen Restauration die Tischler Wieziolkowski und Opolewski in Streit. Auf der Straße versetzte W. dem O. einen Faustschlag ins Gesicht, worauf der Angegriffene aber nicht reagierte und weiterging. W. rief einen gewissen Wieziewski herbei und beide liefen dem Davonschreitenden nach, dem Wieziewski mehrere Messerstiche in den Rücken versetzte, daß er blutüberströmt zusammenbrach. Die Täter wurden verhaftet.

* In der am Sonnabend in Sumin veranstalteten Treibjagd erlegte Herr Direktor Podkomorski ein Wildschwein im Gewichte von 3,20 Zentner.

Tuchola (Tuchel).

* Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich Sonntag nachmittag in Bladau. Eine Anzahl Kinder vergnügte sich am Raade des zugefrorenen Dorfteiches. Eine Witwe Prill war unterwegs zu ihrer verheirateten Tochter im Dorfe und hatte für die Enkel Aepfel mit. Am Teiche vorbeikommend, freute sich das Mütterchen über die Lust der Jugend, nahm einen Apfel und diesen unter die Kinder rollend, rief sie: wer ist der Flinkste! Da geschah das Unglück. Der 8jährige Sohn Johann des Bahnbeamten Theiß hatte bereits den Apfel erhascht, als er plötzlich von irgend einem der anderen Knaben einen Schub erhielt und zu Falle kam. Das Neueis brach und der Knabe kam unter die Eisdecke. Einige Minuten später wurde der erstarrte Junge von dem schnell zugerufenen Vater wohl unter dem Eise hervorgeholt, aber alle Versuche, auch solche des bald erschienenen Arztes, den Verunglückten ins Leben zurückzurufen, blieben leider ohne Erfolg. Der Unglücksfall ist um so tragischer, als die Unglücksstelle im Wasser nur knietief ist.

Puck (Putzig).

* Im Zusammenhang mit dem Rücktrittsgesuch des Seeküstenstarosten Zaruski besteht nach Warschauer Pressemeldungen die Absicht, die Seeküstenstarostei wieder aufzugeben und einem benachbarten pommerellischen Kreis anzugliedern. Demnach scheint die Frage der Errichtung des Putziger Kreises in seinem früheren Umfang wieder aktuell zu werden.

Bydgoszcz (Bromberg).

* Selbstmord hat die 30jährige Ehefrau Toni Koppens, Schillerstr. 6, begangen. Sie hatte am Abend die Gashähne geöffnet. Als man sie morgens fand, war der Tod bereits eingetreten, sodaß der herbeigerufene Arzt keine Hilfe mehr leisten konnte. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt, doch dürfte Nervenzusammenbruch angenommen werden, da die Tote seit langem nervenkrank war.

Międzychód (Birnbaum).

* Vor der Strafkammer in Posen wurde gegen den Zigarrenfabrikanten Spettman von hier verhandelt, dem zur Last gelegt wurde, s. Zt. betrügerische Manipulationen begangen zu haben, indem er Zigarren seiner früheren Fabrik in Umlauf gebracht habe, die zu niedrig versteuert waren. Die Verhandlung hatte erwiesen, daß die dem Beklagten gemachten Vorwürfe absolut grundlos waren und jeglicher Grundlage entbehrten. Der Beklagte und drei Mitangeklagte wurden freigesprochen und die Kosten der Staatskasse auferlegt. Damit ist ein Rechtsstreit beendet, der nach nahezu vierjähriger Dauer die Schuldlosigkeit der Angeklagten erwiesen hat.

Grodno.

* In einem an der Linie Grodno—Kuznica gelegenen Bahnwärterhäuschen wurde auf die Brüder Jan und Adam Zaman ein dreister Raubüberfall verübt. In dem Häuschen erschienen drei Männer, die sich als Polizeibeamten ausgaben, und erklärten, sie seien gekommen, um nach Waffen zu suchen. Während der Haussuchung zog plötzlich einer der vermeintlichen Polizeibeamten einen Revolver und schoß auf den Bahnwärter Jan Zaman, ohne indessen zu treffen. Gleichzeitig stürzten sich die beiden anderen Banditen auf die Brüder Zaman mit Messern. Die Ueberfallenen setzten den Räubern jedoch erfolgreich Widerstand entgegen, wobei es ihnen sogar gelang einen der Banditen durch einen Axthieb unschädlich zu machen und ihm den Revolver zu entreißen. Dies veranlaßte die beiden anderen Banditen zur Flucht. Der Polizei gelang es aber, sie festzunehmen. Es sind dies die Brüder Jan und Kopiel Bondarowicz. Der dritte Bandit heißt Ildefons Klimowicz.

Aus aller Welt

** **Eine wunderliche Sekte.** Eine wunderliche Sekte hat sich in Amerika gebildet. Es handelt sich hierbei um von den Doktrinen Luthers abgefallenen Christen. Dieselben sprechen sich für die fruchtlosen Ehen aus unter dem Vorwand, daß man auf diese Weise die Reinigung des Körpers vollziehen muß. Sie nennen sich „die Himmlischen“. Zwar sprechen sie sich für die Ehe aus, untersagen aber deren allernächsten Konsequenzen. Die jungen Ehemänner und Ehefrauen wohnen beisammen, leben aber in der absolutesten Keuschheit miteinander, gerade so, wie Bruder und Schwester. Da sie natürlich auf diese Weise kinderlos bleiben, nehmen sie ein oder zwei Pflegekinder an, die alsdann ihre Erben werden.

** **Koran und Auto.** Seine Majestät Ibn Saud, der Herrscher des Hedzas, hat seinen Aufenthalt in London benutzt, um acht große Wohnautomobile zu bestellen, die ihm die Kamele ersetzen sollen. auf deren Rücken er samt seinen 24 Frauen bisher seine Pilgerfahrt nach Mekka unternommen hat. Der arabische Herrscher ist des antediluvianischen Transportmittels überdrüssig geworden, das höchst unbequem und langsam funktioniert. Der Ersatz steht freilich nicht ganz im Einklang mit den religiösen Vorschriften, es muß daher auf Abhilfe gesonnen werden. Dementsprechend sind die Autos ohne Seitenfenster und haben nur im Dach Fenster aus Metallglas. Auf diese Weise kann kein vorwitziger Blick die Insassen des rollenden Harems treffen.

** **Die Völker der Sowjet-Union.** Die russisische Akademie der Wissenschaften hat die Resultate der russischen Volkszählung verarbeitet und eine allgemeine Uebersicht publiziert. In Rußland gibt es 165 Nationen, welche 60 verschiedenen Stämmen angehören. Es gibt sogar einen Stamm, die Ischlaschimtzen, welcher 100 Seelen zählt. Es leben also in SSSR 70 Mill. Großrussen, 25 Mill. Ukrainer, 4 Mill. Weißrussen, 4 Mill. Kirgisen, 3,710.000 Uzbeken, 2,260.000 Wolga-Tartaren, 1,897.000 Juden, 1,506.000 Azarbeidschaner, 1,300.000 Moldavier, 1,126.000 Armenier, 1,094.000 Georgier, 1,044.000 Deutsche. Die übrigen Völker sind alle weniger als 1,000.000 an der Zahl.

Handelsteil.

Valuten — Warszawa.

Dollar amtlich 8,88. Nichtamtlich 8,88½.
Tendenz: behauptet.

Valuten — Danzig.

Für 100 Zloty loco Danzig 57,46—57,60, Ueberweisung Warszawa 57,4?—57,47. für 100 Gulden privat 173.35—174,35.

Devisen — Warszawa.

London 43,465. Paris 35.02. Prag 26.91. Schweiz 171,92. Italien 48,555. Holland —.—. Newyork —,—.

Posener Viehmarkt vom 22. November 1927.

(Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Es wurden aufgetrieben: 397 Rinder, 1998 Schweine 369 Kälber, 109 Schafe, zusammen 2873 Stück Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht (Preise loco Viehmarkt Poznan mit Handelsspesen):

Rinder: Vollfl. ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtwert (nicht angespannt) 180—190, vollfl. ausgem. Ochsen von 4—7 Jahren ———, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgem. ——— mäßig genährte junge und gut genährte ältere ———. — **Bullen.** vollfleischige ausgew. von höchstem Schlachtwert ——160, vollfleisch. jüngere 140—1?0, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 120—130. — **Färsen und Kühe:** vollfleischige ausgemästete Farsen von höchstem Schlachtgewicht 180—190 vollfleischige ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 160—170, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute jüngere Kühe und Färsen 140—148. mäßig genährte Kühe und Färsen 120—128, schlecht genährte Kuhe und Färsen 90—100.

Kälber: beste gemästete Kälber 160——, mittelmäßig gemäst. Kälber und Säuger bester Sorte 1?0—1?4. weniger gemästete Kälber und gute Säuger 130—134, minderwertige Säuger ———.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel ———, ält. Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 124—130, mäßig genährte Hammel und Schafe 100—110.

Schweine: vollfleischige von 120—150 kg Lebendgewicht 210—216 vollfleischige von 100—120 kg Lebendgewicht 204—206, vollfleischige von ?0—100 kg Lebendgewicht 194—198, fleischige Schweine von mehr als 80 kg Lebendgewicht 180—188 Sauen und späte Kastrat? 15?—?8

Verantwortlicher Redakteur [illegible]
Fernsprecher Nr. 50.

Letzte Telegramme

Pilsudski in Wilno

Warszawa, 23. Nov. Marschall Pilsudski ist heute in Wilno eingetroffen. Mit ihm sind der Außenminister Zaleski der Leiter der Ostabteilung im Außenministerium Holowko, und der polnische Gesandte in Moskau, Patek, der in Bialystok in den Zug stieg, angekommen. In Wilno erwarteten den Marschall der Gesandte in Riga, Lukaschewicz, der Kommandeur der Grenztruppen, der Kommandeur der ersten Division, eine Anzahl höherer Militärs und der Woiwode von Wilno. Es ist noch unbekannt, wie lange der Aufenthalt des Marschalls in Wilno dauern wird Die Diplomaten und Militärs treten heute unter Vorsitz Pilsudskis zu einer Konferenz zusammen.

Der Beendigung des Zollkrieges entgegen

Berlin, 23 Nov. Die Besprechungen zwischen Minister Streiemann und Dir. Jackowski wegen der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen wurden gestern beendet. Es kam zu einer Einigung über die Grundsätze, die in den Unterhandlungen zwischen den beiden Delegationen maßgebend sein sollen Das Reichskabinett soll heute sich betreffs der Person entscheiden, der die Leitung der Verhandlungen deutscherseits obliegen wird Weiter wurden die Verhandlungen in Angelegenheit des Uebereinkommens über die Holzeinfuhr nach Deutschland beendet. Deutschland erkennt Polen ein Kontingent für die Einfuhr von bearbeitetem Holz zu Polen verpflichtet sich, während dieser Zeit den Ausfuhrzoll auf Rundholz gegenüber Deutschland nicht zu erhöhen. Polen wurde auch ein Kontingent auf deutsche Produkte, wie Autos, Fahrräder und Uhren, zugestanden Die Unterzeichnung dieses Abkommens wird voraussichtlich noch in dieser Woche in Warszawa stattfinden.

Die Wintersession des Völkerbundes

Warszawa, 23. Nov. Am 2. Dezember reist die polnische Delegation zur Wintersession des Völkerbundes nach Genf. An der Spitze der Vertretung steht Minister Zaleski, der von Generalkommissar Minister Strasburger sowie dem Abteilungschef im Außenministerium Adam Tarnowski begleitet sein wird. Die Völkerbundberatungen beginnen am 5. Dezember. Von polnischen Angelegenheiten wird die Klage Litauens betreffs der angeblichen Verfolgung von Litauern in Polen zur Verhandlung kommen. Der Völkerbund wird sich bei dieser Gelegenheit gewiß näher mit den polnisch-litauischen Verhältnissen befassen. Polen steht auf dem Standpunkt, daß zwischen ihm und Litauen kein Kriegszustand besteht, während Litauen laut in die Welt verkündet, es befinde sich mit Polen auf Kriegsfuß. Woldemaras wird dem Rat erklären müssen, ob er in Uebereinstimmung mit dem Völkerbundpakt bereit ist, den „Kriegszustand“ zu beendigen Polens Standpunkt wird Minister Zaleski präzisieren. Weiter wird der Völkerbundrat die Angelegenheit des Munitionslagers auf der Westerplatte bei Danzig zum Gegenstande seiner Verhandlungen machen.

Amerika kein Asyl mehr für polnische Gesetzesübertreter

Warszawa, 23. Nov. Im Außenministerium wurde Dienstag eine Konvention zwischen Polen und den Vereinigten Staaten von Amerika in Sachen des Austausches von Verbrechern unterschrieben. Die Verhandlungen haben mit Rücksicht auf die Schwierigkeit der Textformulierung die durch die Verschiedenheit der Strafkodexe in Polen verursacht wurden, sehr lange gewährt. Infolge der Unterzeichnung es Uebereinkommens hören die Vereinigten Staaten von Amerika auf, für polnische Gesetzesbrecher ein schützender Aufenthaltsort zu sein

---

Stanislaw Przybyszewski †

Poznan, 23 Nov. Heute vormittag 11 Uhr verstarb im Alter von 60 Jahren in Jarenkach bei Inowroclaw plötzlich an Herzschlag der hervorragende Schriftsteller Stanislaw Przybyszewski Der Verstorbene bereitete sich gerade auf einen Vortrag über Kasprowicz vor, den er in Krakow und sodann in Poznan halten sollte. Der Termin der Beerdigung ist noch nicht festgesetzt worden.

Prinz Ri von Japan in Warszawa

Warszawa, 23. Nov. Nächster Tage trifft hier ein Mitglied des japanischen Kaiserhauses, Prinz Ri, inkognito ein. Er wird von seiner Gattin, zwei Adjutanten, dem Hofmarschall und einer Hofdame begleitet Die Reise des Prinzen ist dem Zwecke gewidmet, Polen näher kennenzulernen.

Wieder ein Straßenbahnunglück in Kassel

Kassel, 23. Nov. Ein folgenschweres Straßenbahnunglück ereignete sich heute vormittag gegen ½10 Uhr auf der nach dem Herkules führenden Bergstrecke der Herkulesbahn. Bei der Haltestelle Neu-Holland stieß ein talwärts kommender Straßenbahnwagen mit einem entgegenkommenden Wagen der Herkulesbahn zusammen. Vierzehn Kinder, die sich in dem in Richtung Herkules fahrenden Straßenbahnwagen befanden, wurden verletzt, davon drei schwer. Die Verletzten wurden in das Rote-Kreuz-Krankenhaus geschafft. Die Ursache des Unglücks ist Vereisung der Schienen.

40 Stunden in größter Lebensgefahr

London, 23. Nov. Rettungsbooten, die zur Rettung der Besatzung des holländischen Dampfers „George“ ausgesandt waren, gelang es, alle 15 Mann dieses Schiffes zu bergen. Die Geretteten haben 40 Stunden im Kampfe mit dem Element zugebracht. Sie waren ohne Nahrungsmittel und so erschöpft, daß sie das einzige Rettungsboot nicht ins Wasser zu lassen vermochten.

„D 1230“ kurz nach dem Start notgelandet

Washington, 23. Nov. Das Junkers-Flugzeug „D. 1230“ war gestern abend um 6 Uhr vor Horta (Azoren) zu einem transatlantischen Flug nach Harbour Grace auf Neufundland gestartet. Aus noch nicht bekannter Ursache mußte bereits ganz kurz nach dem Start eine Notlandung vorgenommen werden. Die Insassen des Flugzeuges, darunter wieder die Schauspielerin Lilli Dillenz, erlitten glücklicherweise keinen Schaden; sie konnten alsbald an Land gebracht werden.

*

Auch der Hawaiflieger zurückgekehrt.

San Francisko, 23. Nov. Der englische Flieger Kapitän Frederick Giles, der am Dienstag morgen zum Fluge über den Stillen Ozean nach Hawai gestartet war, kehrte nach Zurücklegung von 750 Kilometern um und landete wieder in San Simeon.

Paris, 23. Nov. Der englische Flieger Sir Allan Cobham, der gestern nachmittag mit seinem Wasserflugzeug auf dem See von Berre bei Marseille gelandet war, hat heute seinen Flug nach Afrika fortgesetzt Er stieg um 9 Uhr 5 Minuten auf und traf um 12 Uhr 55 Minuten auf der Reede von Ajaccio (Korsika) ein.

Irrungen

Roman von G. W. Appleton.

[14. Fortsetzung.] [Nachdruck verboten.]

Als er in seinem Gedankengange bis zu diesem Punkte gekommen war, befand er sich auf der großen Straße, welche die Heide in zwei Teile zerlegt, einen oberen und einen unteren. Nicht weit entfernt bemerkte er das erleuchtete wohlbekannte Fenster, und gleich darauf befand er sich in den „Spaniards". Es ist dies eine Jahrhunderte alte Herberge. Der schmale Hausflur, mit großen Steinplatten gepflastert, nach oben führt eine schwarzgeräucherte eichene Wendeltreppe, die Zimmer sind so niedrig, daß ein Durchschnitts-Leibgardist nicht bequem darin stehen kann. Gleich rechts vom Eingange befindet sich der kleine Schankraum, und dahinter, durch einen roten Vorhang getrennt, liegt ein Wohnzimmerchen, nicht größer als eine kleine Schiffskajüte, worin ein munteres Feuer brannte. Inspektor Beale bestellte einen Bittern und war dabei, ihn behaglich auszuschlürfen, als er einen jungen Burschen von kränklichem Aussehen und mit pickelbesätem Gesicht an den Schanktisch kommen sah. Der Junge warf ein Pfundstück (20 Mark) auf den Schanktisch und verlangte, das Hütchen keck auf die Seite gesetzt, in gebieterischem Tone: „Eine Stange Bier, Fräulein, und eine Zigarette". Der Inspektor betrachtete das frühreife Bürschchen mit halbzugekniffenen Augen, er sah, wie er das Kleingeld gemächlich aufnahm, vergnügt in die Hosentasche gleiten ließ und gleichzeitig das Schankmädchen anblickte und sie mit: „Bitte, ein Streichholz, Fräulein" um Feuer bat.

Lachend erfüllte das Mädchen seinen Wunsch.

Er blies dann mächtige Rauchwolken aus seiner Zigarette, warf dem blauäugigen, unschuldig aussehenden Beale einen verächtlichen Blick zu und schritt schließlich stolz von dannen.

„Ein komischer kleiner Knirps," sagte der Inspektor scherzhaft zum Fräulein.

„Ja, nicht wahr?" antwortete diese. „Scheint's zu größerem Wohlstande gebracht zu haben. Das ist schon das zweite Goldstück, das er in dieser Woche hier hat wechseln lassen."

„Kennen Sie ihn?"

„Was heißt kennen? Er ist ein paarmal abends hier gewesen in letzter Zeit und hat den großen Herrn gespielt. In seiner Straße ist ein Mord passiert, womit er sich dick tut und gewaltig renommiert."

Inspektor Beale horchte scharf auf.

„Was für ein Mord? sagte er.

„Nun, haben Sie's denn nicht in den Zeitungen gelesen? In einem Künstleratelier ist doch eine Dame getötet worden."

„Oh, jawohl. Gewiß, ich erinnere mich. Aber was weiß dieser Junge von der Sache?"

„Weiß ich's? Er ist dort unten, wo's passiert ist, Laufbursche oder so was, und ist nun so eingebildet, daß man meinen könnte, er sei selbst der Mörder."

„Haben Sie ihn schon lange gekannt?"

„Nein, erst seit acht oder neun Tagen ist er bei uns aufgetaucht. Solche Bürschchen verkehren nicht viel bei uns. Gestern abend erzählte jemand, seine Angehörigen wohnten drüben über der Heide in der Nähe vom „Bull and Bush", und könnten gerade jetzt ein paar Pfund sehr gut gebrauchen — und würden wohl schwerlich eine Ahnung davon haben, in welcher Weise der Bengel das Geld hinauswirft."

„Zwei Goldstücke in der Woche, sagten Sie?"

„Ja, zwei in acht Tagen ungefähr."

„Danke Ihnen, Fräulein." Beale nahm sein Notizbuch heraus und machte folgende Eintragung:

„Laufbursche — Atelier — wechselte zwei Pfundstücke in einer Woche."

Alsdann zog er galant vor dem erstaunten Mädchen den Hut, dankte ihr nochmals, zündete eine Zigarette an und ging pfeifend zur Türe hinaus. Nun, sobald Beale pfiff, hatte er stets eine ausgezeichnete Meinung von sich. Im gegenwärtigen Augenblick war diese Meinung ganz besonders stark. Er glaubte fest an Glücksfälle. Was in aller Welt, sagte er, draußen stehen bleibend und an seiner Zigarette kauend — was in aller Welt hat mich heute abend hierher zu den „Spaniards" geführt — und noch dazu gerade zur rechten Zeit, um den Jungen mit seinem Goldstück renommieren zu sehen? Wie? Glück! Natürlich — und wer sein Glück nicht zu nehmen versteht, mit dem ist's aus — ich werde also gleich zum „Bull and Bush" hinübergehen.

Wenn man von den „Spaniards" nach dem „Bull and Bush" den kürzesten Weg quer über die obere Heide einschlägt so ist's gar nicht weit, aber man muß den Weg, oder vielmehr den Pfad, genau kennen, weil die Heide von allerhand Gräben durchzogen ist und hohe steile Raine enthällt, die mit Farngesträuch und Dorn- und Ginstergebüsch bewachsen sind, so daß einem Fremden, der in dunkler Nacht hinuntergleitet, nichts übrig bleiben würde, als bis zum Anbruch des Morgens zu warten, um sich nach London zurückzufinden. Aber Inspektor Beale kannte jede Biegung und Krümmung des Pfades und machte nach wenigen Minuten im „Bull and Bush" die Türe auf. Ein freundlicher Wirt, mit rötlich-weißem Milchgesicht wie ein Schulmädchen, streckte ihm herzlich die Rechte entgegen.

„Ah! Herr Beale! Wie geht's Ihnen? Freue mich sehr Sie zu sehen. Spaziergang gemacht? Haben Sie wieder was auf dem Herzen, he?"

„Ja, Dumphrey, und vielleicht können Sie mir bei der Sache behilflich sein. Kommen Sie mal einen Augenblick her."

„Schön," und Herr Dumphrey ging ans Ende des Schankraumes und beugte sich mit dem Kopfe zu dem Inspektor nieder.

(Fortsetzung folgt.)



Zamówienie.

(Postbestellungsschein

Niniejszem zamawiam wychodzącą w Grudziądzu 6 razy w tygodniu **„Weichsel-Post"** na **Grudzień 1927 za 2,74 zł.** wraz z opłatami pocztowemi. „Weichsel-Post" odbierać będę z poczty — proszę dostarczyć pod poniższym adresem. (Hiermit bestelle ich die in Grudziądz 6 mal wöchentlich erscheinende „Weichsel-Post" pro Dezember 1927 für 2,74 Zl. zugleich mit Postgebühr. Die „Weichsel-Post" werde ich durch die Post beziehen: ich bitte das Blatt unter folgender Adresse zu liefern:)

Imię i nazwisko: ______________
Vor- und Zuname

____

Miejscowość: ______________
Ort:

Ulica i nr.: ______________
Straße und Hausnummer:

Kwit pocztowy.

Postquittung.

Zł. ______________

tytułem przedpłaty na **„Weichsel-Post"** za Grudzień 1927 r. odebrałem, co niniejszem potwierdzam. (Abonnementsgebühr für die „Weichsel-Post" pro Dezember 1927 habe ich erhalten, worüber ich hiermit quittiere.)

______________, dnia ______________ 1927.
den

Podpis: ______________
Unterschrift:









